

Das Recht der Bienen nach der Schuldrechtsreform

Eine rechtssoziologische Untersuchung
unter Berücksichtigung
der Rechtsprechung des EuGH

von

Heide Witzka

Rechtsanwältin in Heidelberg

15. Juni 2006

Heidelberg 2006

Inhaltsübersicht

Erster Teil:

Das Nichts im Recht – der Stand der Diskussion

§ 1	Das Nichts	3
§ 2	Die Streit um die rechtliche Bedeutung des Nichts zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Demonstration des Zeilenumbruchs in Kapitelüberschriften	7
§ 3	Zweite lange Kapitelüberschrift, in die aber ein Zeilenumbruch eingefügt wurde.	9
§ 4	Gewaltbegriff	15

Zweiter Teil:

Die objektive Seite des Nichts

§ 5	Nichts und Objektivität	19
-----	-----------------------------------	----

Dritter Teil:

Hier zu Testzwecken eine äußerst lange Teilüberschrift die sich über mehrere Zeile hinweg erstreckt

§ 6	Ergebnis	23
	Literaturverzeichnis	25

Zitierte Entscheidungen	27
Quellen im World Wide Web	29
Register	31

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil:

Das Nichts im Recht – der Stand der Diskussion

§ 1	Das Nichts	3
	I. Einführung	3
	II. Stand der Diskussion	4
§ 2	Die Streit um die rechtliche Bedeutung des Nichts zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Demonstration des Zeilenumbruchs in Kapitelüberschriften	7
§ 3	Zweite lange Kapitelüberschrift, in die aber ein Zeilenumbruch eingefügt wurde.	9
	I. Ein Abschnitt	9
	1. Ein Unterabschnitt	10
	a) Ein Unterunterabschnitt	10
	aa) Eine Subsubsubsektion (subthree)	11
	aaa) Eine Subsubsubsubsektion (subfour)	11
	bbb) Noch eine	12
	bb) Zurück zur dritten Stufe	12
	cc) Gleiche Stufe	12
	b) Medicus	12
	c) Canaris	12
	d) Braunschneider	12
	II. Der nächste Abschnitt	12
	III. Noch ein Abschnitt	12
	IV. Letzter Abschnitt in diesem Kapitel	12
§ 4	Gewaltbegriff	15
	I. Weiter geht es	15
	II. Hier passiert nichts mehr	15

Zweiter Teil:**Die objektive Seite des Nichts**

§ 5	Nichts und Objektivität	19
------------	--	-----------

Dritter Teil:

**Hier zu Testzwecken eine äußerst lange Teilüberschrift die
sich über mehrere Zeile hinweg erstreckt**

§ 6	Ergebnis	23
	I. Hier passiert nichts mehr	23
	II. Finaler Abschnitt	24
	Literaturverzeichnis	25
	Zitierte Entscheidungen	27
	Quellen im World Wide Web	29
	Register	31

Erster Teil:

**Das Nichts im Recht – der Stand
der Diskussion**

§ 1 Das Nichts

Hier beginnt das Nichts¹ und der erste² Absatz. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt. **1**

Es folgt ein weiterer Absatz. Wie alle anderen auch wird er mit dem Kommando `\rn` eingeleitet. Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint. **2**

I. Einführung

Start der Einführung.³ Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner **3**

¹ Hier eine lange Fußnote, die zeigt, wie der Fußnotentext mit jurabook gesetzt wird. Um das zu demonstrieren, ist hier noch mehr Text eingefügt. Hier noch mal Text. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt.

² Noch eine Fußnote, die sich zur Demonstration über mehrere Zeilen erstreckt. Haben Sie sich eigentlich schon die jurabook-Dokumentation zu Gemüte geführt? Sie befindet sich in der Datei `jmgerdoc.pdf`.

³ *BGH Z* 51, 91, 103 – Hühnerpest; *BGH NJW* 1968, 247 – Schubstrebe; *Sprau* in: Palandt, § 823 BGB Rn. 12. Vgl. auch unten Rn. 5.

unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

Hier eine Testzeile.⁴

- 4 Der zweite Absatz beginnt hier. Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

- 5 Und hier der letzte Absatz in diesem Abschnitt. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt. Dieser Text wird immer und immer wieder wiederholt.

II. Stand der Diskussion

- 6 Moin Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der

⁴ Zu weiteren Informationen dazu vgl. <http://www.counterpane.com/crypto-gram-0302.html#3> (Stand: 25. 8. 2005).

Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

§ 2 Die Streit um die rechtliche Bedeutung des Nichts zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Demonstration des Zeilenumbruchs in Kapitelüberschriften

Wenn man eine so lange Überschrift benutzt, darf man nicht vergessen, einen Kurzform für die Kopfzeile anzugeben! 7

Und wieder ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihm mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint. 8

Hier noch schnell zwei Webzitate in Fußnoten, ohne jurabib zu verwenden.¹ Viele Juristen haben keine Ahnung von Technik.² Letzter Satz dieses Absatzes. 9

¹ <http://www.softwarehaftung.de> (Stand: 13.11.2006).

² Ausführlich dazu <http://www.daufaq.de> (Stand: 10.1.2004).

§ 3 Zweite lange Kapitelüberschrift, in die aber ein Zeilenumbruch eingefügt wurde.

I. Ein Abschnitt

Noch ein Absatz, mit einer Fußnote.¹

10

Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in

11

¹ *Sprau* in: Palandt, § 823 BGB Rn. 12; *Spindler*, ZUM 1996, 533, 540.

der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

1. Ein Unterabschnitt

- 12 Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

a) Ein Unterunterabschnitt

- 13 Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt,

sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

aa) Eine Subsubsubsektion (subthree)

Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint. 14

aaa) Eine Subsubsubsubsektion (subfour)

Die folgenden Abschnitte wurden nur zur Demonstration des Inhaltsverzeichnisses eingefügt. 15

bbb) **Noch eine**

bb) **Zurück zur dritten Stufe**

cc) **Gleiche Stufe**

b) **Medicus**

c) **Canaris**

d) **Braunschneider**

- 16 Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

II. Der nächste Abschnitt

III. Noch ein Abschnitt

IV. Letzter Abschnitt in diesem Kapitel

- 17 Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn

bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

§ 4 Gewaltbegriff

I. Weiter geht es

Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint. 18

II. Hier passiert nichts mehr

Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolfes, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der 19

Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

Zweiter Teil:
Objektive Seite

§ 5 Nichts und Objektivität

Und hier geht das wieder los. Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

Dritter Teil:

Kurzform

§ 6 Ergebnis

I. Hier passiert nichts mehr

Und hier geht das wieder los. Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint. 21

Noch ein Absatz: Ungleich häßlicher und im höchsten Grade abstoßend und widerlich ist der gleichfalls eine eigne Gattung bildende nächste Verwandte des Beutelwolves, der Teufel der Ansiedler (*Sarcophilus ursinus*, *Didelphys ursina*, *Dasyurus* und *Diabolus ursinus*). Diesen bedeutungsvollen Namen erhielt das Tier wegen seiner unglaublichen Wildheit und Unzähmbarkeit. Alle Beobachter sind einstimmig, daß man sich kaum ein ungemütlicheres, tollereres, unsinnigeres und wütenderes Geschöpf denken könne als diesen Beutelteufel, dessen schlechte Laune und Ärger niemals endet, und dessen Zorn bei der geringsten Gelegenheit in hellen auflodert. Nicht einmal in der Gefangenschaft und bei der sorgfältigsten Pflege verliert er seine Eigenschaften, und niemals lernt er den kennen oder lieben, welcher ihn mit Nahrung versieht und Pflege angedeihen läßt, sondern greift auch seinen Wärter mit derselben Gehässigkeit und sinnlosen Wut an wie jedes andere Wesen, welches sich ihm zu nahen wagt. Bei dieser widerwärtigen fällt die seinem Namen keineswegs entsprechende und Trägheit unangenehm auf. Der Beutelteufel schläft entweder in dem dunkelsten Winkel seines Käfigs oder fletscht sein furchtbares Gebiß und beißt rasend um sich, sobald er glaubt, 22

den sich ihm Nähernden erlangen zu können. In diesen Zornesausbrüchen gibt er die einzige geistige Thätigkeit kund, deren er fähig zu sein scheint.

II. Finaler Abschnitt

Literaturverzeichnis

Palandt, Otto,

▷ Bürgerliches Gesetzbuch, 63. Auflage, München 2004

Spindler, Gerald,

▷ Deliktsrechtliche Haftung im Internet – nationale und internationale Rechtsprobleme,
ZUM 1996, 533

Zitierte Entscheidungen

Die in Klammern gesetzten Zahlen hinter den Entscheidungen verweisen auf die Randnummern, in denen die jeweilige Entscheidung zitiert wird.

BGH, Urt. v. 26.11.1968 – VI ZR 212/66, **Z 51, 91** – Hühnerpest (3)

BGH, Urt. v. 17.10.1967 – VI ZR 70/66, **NJW 1968, 247** – Schubstrebe (3)

OLG Düsseldorf, Urt. v. 22.9.2000 – 22 U 208/99, **NJW-RR 2001, 458** – Seil

Quellen im World Wide Web

Die Zahlen verweisen auf die Randnummern.

http://www.counterpane.com/crypto-gram-0302.html#3	3
Random Notes on the SQL Slammer.	
http://www.softwarehaftung.de	9
Informationen zur Produkthaftung für Software	
http://www.daufaq.de	9
Informative Seite zum Thema Jura und Technik	

Register

Die Zahlen verweisen auf die Randnummern; eine *kursive* Zahl weist darauf hin, daß sich das Stichwort in einer Fußnote befindet.

B	Grimmigkeit, 2–4, 6, 8, 10–14, 16–22
backup, <i>siehe</i> Datensicherung	
Beweis	
<i>siehe auch</i> Anscheinsbeweis	
D	J
Dummheit, 2–4, 6, 8, 10–14, 16–22	Juristen, 9
F	
Flammen, 2–4, 6, 8, 10–14, 16–22	T
G	Technik, 9